

Peter Alois Müggler : Lehrer aus Flawil

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Peter Alois Mügglar, Lehrer in Flawil.

Dienstag den 16. Oktober 1903 entschlief nach langer, schmerzvoller, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlgetröstet in Gott ein Lehrerveteran, der es wohl verdient, daß wir ihm in diesen Blättern einige Zeilen der Hochschätzung und Freundschaft als Denkmal widmen. Es ist Lehrer Peter Alois Mügglar in Flawil. Bürgerlich von Fisingen, erblickte er am 29. Juni 1838 in Züberwangen im Bezirk Wil das Licht der Welt. Seine Eltern waren einfache, gottesfürchtige Leute und lebten mit ihren drei Knaben vom Ertrage eines kleinen Bauerngütchens und ihrer Hände Arbeit. Unter fünf Lehrern empfing Peter Alois die Primarbildung. Nach Vollendung der Schulzeit mußte er sich zur Unterstützung der Familie samt seinen Brüdern dem Weberberufe widmen. Als tüchtiger Sänger wurde er auch Mitglied des Männer-Kirchenchors. Sein Trachten ging aber höher. Sein Wunsch war, Lehrer zu werden. Deshalb ließ er sich in seiner freien Zeit vom Lehrer in den Schul- und Musikfächern unterrichten. Als sein Vater gestorben und die ökonomische Lage der Familie sich gebessert hatte, faßte er den energischen Entschluß, sich zum Lehrer auszubilden.



† Peter Alois Mügglar.

Als er genügend vorbereitet zu sein glaubte, suchte er um Aufnahme ins Lehrerseminar nach; zuerst in Kreuzlingen, dann in St. Gallen. Wegen Ueberfüllung beider Anstalten konnte er jedoch nicht aufgenommen werden. Deshalb wandte er seine Schritte nach dem Seminar in Seewen (Kt. Schwyz), wo er drei der schönsten Jahre seines Lebens zubrachte, und welche Stätte ihm zu einer zweiten Heimat wurde, nach der er sich in den ersten Wochen nach dem Austritte oft zurücksehnte. Als 28jähriger Mann wurde er als Lehrer an die Schule Rothreute bei Wil gewählt. Hier gründete er drei Jahre später auch seinen eigenen Hausstand und lebte glücklich und zufrieden. Nur etwas mangelte ihm, eine Organistenstelle. Als daher 1870 die Oberschule verbunden mit Chor-dirigendienst in Venken im Gasterlande frei wurde, bewarb sich Mügglar um dieselbe und erhielt sie.

Hier verlor unser Kollege seine erste innigstgeliebte Gattin. Um seinem Kinde eine neue Mutter zu geben, vermählte er sich auf Wunsch seiner ersten Gattin mit deren Schwester, mit der er gleichfalls wieder recht glückliche Tage verlebte. Im Dezember 1873 tratt Mügglar seine dritte und letzte Lehrstelle an,

nämlich die an der katholischen Schule in Flawil. Hier hatte er fünf Jahre lang eine zahlreiche Halbtag-Jahrschule zu leiten und bekam dabei auch die Bitterkeiten des Kulturkampfes zu spüren. Als 1880 eine zweite kathol. Schule errichtet wurde, hätte er sich sehr glücklich fühlen können, wenn ihm nicht bald darauf wieder der unerbittliche Tod abermals die Gemahlin entriß. Auch zwei Kinder erster und zwei zweiter Ehe waren ins Jenseits abberufen worden. So entschloß er sich seiner zwei noch lebenden Kinder wegen zur Eingehung einer dritten Ehe, welche mit fünf Kindern gesegnet ward, wovon aber wieder zwei im Lenze ihrer Jugend von dem Tod dahingerafft wurden. Nach 21jähriger glücklicher Ehe stand Müggler wieder am Sarge seiner Gattin und treu besorgten Mutter seiner Kinder. Zum viertenmal schloß er den Bund fürs Leben vor sechs Jahren und traf wieder eine glückliche Wahl. Vor Jahresfrist zwang ihn ein unheilbares Magen- und Zungenleiden seinen Beruf als Lehrer aufzugeben und sich pensionieren zu lassen.

Die Schulgemeinde Flawil setzte ihm bei diesem Anlasse in Würdigung seiner 29jährigen pflichtgetreuen Wirksamkeit in derselben ein jährlicher Ruhegehalt von 400 Fr. aus.

Leider sollte es ihm nicht mehr vergönnt sein, das'elbe zu genießen. Die Krankheit machte zusehends Fortschritte. Obwohl der Verstorbene die Hoffnung auf Wiedererlangung seiner Gesundheit nie ganz aufgab, versäumte er doch auch nicht, sich auf den Hingang ins Jenseits vorzusehen. Die letzten Wochen waren für ihn geradezu schmerzvoll: doch ertrug er seine Leiden mit christlicher Geduld. Unter zahlreicher Beteiligung, worunter die Lehrerschaft seines Bezirkes fast vollzählig vertreten war, getragen von Kollegen, ward seine irdische Hülle zur geweihten Erde bestattet.

Müggler war ein Lehrer nach altem Schrot und Korn, und was ihm in seiner Lehrerwirksamkeit an Kenntnis der neuern methodischen Bestrebungen und ihrer praktischen Anwendung abging, das ersetzte bei ihm rastloser Fleiß und reiche Erfahrung. Für die Schule lebte er; sie war sein lieber Aufenthalt. Allem suchte er in der Schule eine religiöse Seite abzugewinnen und den Blick des Kindes nach oben zu richten. Er sah in der Schule nicht bloß eine Lehr-, sondern auch eine Erziehungsanstalt. Von der hinreißenden Macht des Beispiels durchdrungen, suchte er selbst stets ein Muster zu sein. So war er auch ein überzeugungstreuer katholischer Christ, der nicht bloß die Pflichten eines solchen kannte, sondern sie auch übte. Er erschien nicht bloß in der Kirche, wenn sein Beruf dahin rief, sondern er fand sich auch sonst gerne im Heiligtume ein. Er war auch ein fleißiger Besucher der Konferenzen und ein heiterer und liebenswürdiger Gesellschafter, im Umgang sehr freundlich mit allen.

Müggler war auch ein guter Familienvater. Den Familienkreis hat stets eine besonders innige Liebe verbunden. Ein Sohn und eine Tochter haben sich dem Lehrerberufe gewidmet.

Damit schließen wir unsere biographischen Notizen über das Leben und Wirken unseres lieben Papa Müggler, in der Hoffnung, der göttliche Kinderfreund möge ihm die Krone des ewigen Lebens zuteil werden lassen.

Nach echter Christenart wollen wir seiner Seele eingedenk sein und nach seinem Vorbilde im Geiste Christi tätig sein an dem erhabenen Werke der Jugenderziehung. R. I. P. S.

(Dieser Nekrolog wurde leider verschiedenster Eingriffe halber bis heute verschoben.)

